

Zeitschrift: Mariastein
Herausgeber: Benediktiner von Mariastein
Band: 100 (2023)
Heft: 6

Buchbesprechung: Buchbesprechungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

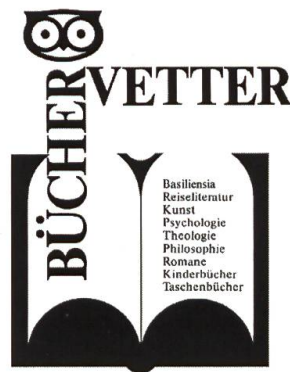
Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Buchbesprechungen

Nicole Grochowina, Albrecht Schödl (Hrsg.): **Das Land ist sehr gut.** Gemeinsames Leben neu erkundet. Evangelische Verlagsanstalt Leipzig, 2022. 133 S. ISBN 978-3-374-07110-4. Fr. 29.90.

Im Geleitwort spricht Landesbischof Christoph Meyns, Beauftragter der EKD, für die Kommunen und geistlichen Gemeinschaften in der evangelischen Kirche Deutschlands davon, dass sich «das kirchliche Leben in einer grossen Vielfalt von Sozial- und Organisationsformen» vollzieht, von der Familie über die Pfarrgemeinden, Kirchentage und Akademien bis zu den evangelischen Kommunen und Gemeinschaften, die «besondere Formen des Zusammenlebens» praktizieren. Gleichzeitig befinden sich viele, auch auf evangelischer Seite, in der Krise. Das macht eine umfassende Transformation notwendig. Eine wesentliche Tugend auf dem Weg der Transformation ist der Mut: Mut zum Neuland; davon sprechen Kapitel 13 und 14 im Buch Numeri (4. Buch Moses): die Aussendung der Kundschafter ins gelobte Land! Zum Leben in einer geistlichen Gemeinschaft gehört der Mut zur Bindung, der Mut zu Konflikten, zur Mehrhörigkeit und – besonders bedenkenswert – der Mut zum Scheitern und der Mut zum Perspektivwechsel, das heisst zum selbstkritischen Blick auf sich selbst. Schliesslich der Mut zur Endlichkeit («Wir sterben alle») und der Mut zur Prophetie, zur Provokation. Daraus ist eine Sammlung geistlicher Impulse entstanden, die von grosser Nüchternheit und von reicher Erfahrung zeugen. Welche Zukunft für die geistlichen Gemeinschaften? Es bleibt ein Wagnis, sich auf Gemeinschaft einzulassen, das Miteinander als



Buchhandlung Vetter
Spalenvorstadt 5
4051 Basel

Tel. 061 261 96 28, Fax 061 261 00 78
E-Mail: bvetter@magnet.ch

Weg zum Glück einzuschlagen und damit einen wichtigen Dienst an Kirche und Gesellschaft zu übernehmen. Wer immer daran interessiert ist, mehr darüber zu erfahren, dem sei dieses gediegene Bändchen zur aufmerksamen Lektüre empfohlen.

Abt Peter von Sury

Stephan Leimgruber: **Vom Koran bis zur Erklärung von Abu Dhabi.** Christlich-islamischer Dialog mit Fokus auf der Arabischen Halbinsel. Edition NZN bei TVZ. Theologischer Verlag, Zürich, 2023. 240 S. ISBN 378-3-290-20235-4. Fr. 46.90.

Der emeritierte Professor für Religionspädagogik ist überzeugt von der Notwendigkeit des christlich-islamischen Dialogs, soll das Zusammenleben in Gerechtigkeit und Frieden überhaupt eine Chance haben. Auf dieses Ziel ist das Buch ausgerichtet, das in zehn Kapiteln die Komplexität der Aufgabe zur Sprache

bringt. Dazu gehört die Feststellung, dass sich, nach Ludger Kaulig, dieser Dialog auf vier Ebenen abspielt (Dialog des Lebens, des Handelns, des theologischen Austauschs und der religiösen Erfahrung). Eine Einführung in die arabische Welt, wo der Islam die zentrale religiöse und gesellschaftliche Macht darstellt, gehört ebenso dazu (mit einem informativen politisch-soziografischen Überblick) wie die Frage nach der wissenschaftlichen Auseinandersetzung mit dem Koran und mit der historischen Dimension des christlich-islamischen Verhältnisses, das durch das Zweite Vatikanische Konzil (1962–1965) neue, kräftige Impulse erhielt. Wie sich das heute konkret umsetzen lässt, wird anhand von Leben und Wirken von Paul Hinder erläutert, der seit 2005 Bischof auf der arabischen Halbinsel ist; ihm ist Kapitel 5 gewidmet. Kapitel 8 greift die Probleme des 21. Jahrhunderts auf (Regensburger Vorlesung von Papst Benedikt XVI.); Kapitel 9 thematisiert die Erklärung von Abu Dhabi (Februar 2019: Dokument «Human Fraternity» über die Brüderlichkeit aller Menschen für ein friedliches Zusammenleben in der Welt), unterzeichnet von Papst Franziskus und dem Grossimam Ahmad al-Tayyeb. Darin signalisieren die beiden Religionsführer, zusammen mit anderen religiösen Verantwortungsträgern, ihre Bereitschaft, sich gemeinsam den globalen gesellschaftlichen Herausforderungen zu stellen. Zahlreiche Bilder und Tabellen, dazu Register und Literaturverzeichnis machen das Buch zu einem wertvollen Hilfsmittel, um sich in einer nicht ganz einfachen Materie zurechtzufinden und sich einen aktuellen Überblick zu verschaffen.

Abt Peter von Sury

Otfried Höffe: **Ist Gott demokratisch?** Zum Verhältnis von Demokratie und Religion. Hirzel-Verlag, Stuttgart, 2022. 231 S. ISBN 978-3-7776-3078-6. Fr. 37.90.

Der Autor, emeritierter Professor für Philosophie in Tübingen, nennt sein Buch einen Essay, der die Frage «nach dem Verhältnis von Recht, Politik und Moral zur Religion» (S. 33) erörtert,

mithin «wie sich Religion und freiheitlicher Staat am besten zueinander verhalten» (S. 93). Im ersten Teil zeichnet er in einem spannenden Tour d'Horizon den Weg nach, den dieses Verhältnis gegangen ist, von der griechischen Antike, die mit Aristoteles durchaus säkularisierte Antworten suchte, über die kompromisslose Gegenposition des Augustinus,

Lukas Schenker OSB

Exil und Rückkehr des Mariasteiner Konvents 1874–1981

Delle – Dürrenberg – Bregenz – Altdorf

Mit einem Ausblick bis heute

Lukas Schenker OSB: Exil und Rückkehr des Mariasteiner Konvents 1874–1981.

Delle – Dürrenberg – Bregenz – Altdorf. Mit einem Ausblick bis heute. Erweiterte Neuauflage 2021. Kulturbuchverlag Herausgeber. 335 S. ISBN 978-3-905939-73-6.

Dreimal wurde die Benediktinergemeinschaft von Mariastein im 19. und 20. Jahrhundert aufgehoben: 1874, 1901, 1941. Doch siehe: «Wir leben!» – An der Klosterpforte erhältlich zum Spezialpreis von Fr. 25.–.

die, so die Einschätzung des Autors, «auf nichts weniger als eine seitens des Christentums vorgenommene Entmachtung der menschlichen Verantwortung» hinausläuft (S. 43). Spannend! Thomas von Aquin, Machiavelli und Kant sind weitere illustre Namen, die den Weg durch die Geschichte säumen und zur Moderne führen. Gibt es (politische) Moral ohne religiöse Basis, das heisst, gibt es eine Möglichkeit der Verständigung über grundlegende Fragen des politischen und gesellschaftlichen Zusammenlebens, auch ohne verbindende und verbindliche religiös abgestützte Letztbegründung? Erstaunlicherweise sind es Soziologen und Philosophen, nicht Theologen, welche die Säkularisierungsthese kritisch hinterfragen (Kierkegaard, Luhmann, Taylor, Joas usw.). Im zweiten Teil erörtert Höffe zeitgenössische Probleme, die im Kontext von Staat, Demokratie, Religion, Kirche auftauchen und von hoher Brisanz sind (Toleranz, Gerechtigkeit, religiöse Neutralität, Privilegien, Religionsfreiheit, Verwendung einer «öffentlich zugänglichen Sprache», Verzicht usw.). Zugleich weist er nach, dass religiös geprägte Denkweisen und Redensarten, aller Säkularisierung zum Trotz, oft unerkannt präsent sind im gesellschaftlichen Alltag. Zu sprechen kommt Höffe auf die heutige Religionskritik und den neuen Atheismus, benennt auch «Gefahren seitens der Religionen» (S. 180 ff.) und diskutiert die Vereinbarkeit von westlicher Demokratie mit geistlich begründeten Ansprüchen der Religionen. Es ist lohnend, sich auf die Argumente und geistesgeschichtlichen Ausführungen eines Philosophen einzulassen und sich denkerisch damit auseinanderzusetzen.

Abt Peter von Sury

Johanna Beck: **Mach neu, was dich kaputt macht.** Warum ich in die Kirche zurückkehre und das Schweigen breche. Herder-Verlag, 2022. 192 S. ISBN 978-3-451-38991-7. Fr. 29.90. In den letzten Jahren sind viele autobiografische Berichte von Betroffenen erschienen, die in irgendeiner Form Missbrauchsoffer wurden. Es ist gut, dass die Leute den Mut und die Kraft

finden, ihre traumatischen Erfahrungen zur Sprache zu bringen, darüber zu reden, davon zu erzählen und so das Erlittene aufzuarbeiten. Oft wurden sie Opfer von kirchlichen Tätern, erlitten sie ihre tiefen Verletzungen durch einen kirchlichen Amtsträger. Mehr und mehr wurde die Aufmerksamkeit auf das Phänomen des geistlichen Machtmissbrauchs gelenkt. Darum geht es auch in dem vorliegenden Buch. Johanna Beck, Jg. 1983, geriet als Jugendliche und als junge Frau bei den Katholischen Pfadfindern Europas (KEP) in eine geistlich-psychische und von Angst geprägte Abhängigkeit und verlor dabei mehr und mehr ihre innere Freiheit. Erst viele Jahre später war sie in der Lage, die Tragweite des Erlittenen zu ermessen und sich aktiv damit auseinanderzusetzen. Für sie und für ihre Familie begann damit ein schwieriger Weg, erst recht als sie sich mit dem kolossalen Mangel an Sensibilität vonseiten der Kirche konfrontiert sah. Wer das (glücklicherweise) nicht selbst durchgemacht hat, kann nicht annähernd ermessen, welche verheerende Folgen geistlicher (oder sexueller) Machtmissbrauch und der oft völlig unsensible Umgang vonseiten der Kirche haben können. Umso wichtiger, dass Betroffene von ihren Erfahrungen und Erlebnissen zu reden und zu schreiben wagen. Die Autorin, die sich als «unheilbar religiös» bekennt, konnte zu ihrem Glück das Christentum neu entdecken. Heute setzt sie sich mit aller Kraft für die lückenlose Aufarbeitung dieses dunklen Kapitels und für einen radikalen Neuanfang der Kirche ein. Ein Engagement, das hoffentlich seine Früchte tragen wird.

Abt Peter von Sury

Bruno Leus. 168 S. Das sind die einzigen bibliografischen Angaben zu dem Bildband, der Anfang September 2023 der Öffentlichkeit vorgestellt wurde. Darin wird das ein halbes Jahrhundert umfassende Werk des 1943 in Basel geborenen Plastiklers Bruno Leus präsentiert (Eigenverlag; Bestellungen per: mail@bruno-leus.ch; Fr. 40.00 und Fr. 10.00 fürs Porto).

Ich lernte Bruno Leus Anfang der 80er-Jahre als scheuen, unkonventionellen, vielseitigen Schaffer kennen. Die drei Eigenschaften sind einer Liste von 50 Attributen entnommen, die wie ein roter Faden das Buch durchziehen und sein breit gefächertes Werk charakterisieren. In Bruno Leus stecken noch andere Talente. Beispielsweise zeigt sich in seinen Objekten eine Affinität zu Kindern: «Kunst am Bau» hiess für ihn intuitive Zugänglichkeit für Kinder, Einbezug ihres Alltags und ihrer Entdeckerfreude, deshalb handfeste Materialien und robuste Ausführung, verbunden mit verspielten und ästhetischen Elementen (Schulhaus Flüh, S. 73, Kreisschule Bättwil, S. 69). Das zeigte sich auch in der Weihnachtskrippe, die er 1983 für die ökumenische Kirche Flüh SO installierte.

Ende der 90er-Jahre engagierte er sich in der Arbeitsgruppe, die mit der Neuausstattung der Pfarrkirche St. Nikolaus (Hofstetten SO) betraut war. Hier entpuppte er sich als anregender Beobachter. Ich, damals Pfarrer, schätzte sein unbestechliches Urteil, gleichzeitig die respektvolle Art, wie er mit Raum, Materialien und bestehender Bausubstanz umging. Seine Äusserungen konnten pointiert sein: «Es gibt keine religiöse Kunst, es gibt nur gute oder schlechte Kunst!» Als der Vorschlag die Runde machte, man könnte den alten massiven Steinaltar (Hugo Imfeld, 1963) halbieren und die eine Hälfte im Chorraum belassen, die andere Hälfte draussen zu einem Brunnen umfunktionieren, setzte er sich mit Vehemenz für den integralen Erhalt ein: «Einen Stein, der eine Million Jahre alt ist, kann man nicht einfach so zersägen, bloss weil er uns nicht mehr passt!» Er schuf für die Kirche ein Raumkonzept und die Ausstattung des Altarraums (S. 92–97). Das sakrale Gesamtwerk musste nach dem Brand vom 31. Dezember 2021 einem neuen Modell weichen. Die Erfahrung der Vergänglichkeit des eigenen Schaffens blieb ihm nicht erspart.

Glücklicherweise konnte er jetzt diesen dokumentarischen, schön gestalteten Bildband herausgeben. Den Druck ermöglichte der Kulturpreis des Kantons Solothurn, der ihm 2017 verliehen wurde. Das Buch gibt Einblick in



«Willkommen daheim – Das Kloster Mariastein im Gedenkjahr 2021/22»

Herausgegeben von den Benediktinern von Mariastein, Mariano Tschuor und Christian Jaeggi. Verlag Herausgeber, 2023. 280 S. ISBN 978-3-905939-91-0.

Der Band enthält die Beiträge, die an den diversen Veranstaltungen vorgetragen wurden (Urban Fink, Urs Altermatt, P. Gregor Jäggi, Felix Hafner, Abtprimas em. Notker Wolf, Äbtissin em. Carmen Tatschmurat, P. Ludwig Ziegerer, Gustav Ragettli, P. Lukas Schenker, Christoph Anzböck, Susanne Schaffner, Klaus Fischer, Abt Urban Federer, Abt Peter von Sury, Remo Ankli, Erzbischof Martin Krebs und Mariano Tschuor). Die zahlreichen Fotografien wecken viele schöne Erinnerungen ans Gedenkjahr. Das Buch ist erhältlich im Buchhandel, an der Klosterpforte und im Klosterladen Pilgerlaube (Fr. 30.–).

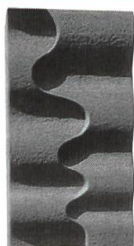
sein künstlerisches Schaffen seit 1968 und ins reiche Spektrum seiner Arbeiten, erinnert an seine Präsenz in der Nordwestschweiz, zeigt sein handwerklich-kreatives Flair für Formen, Materialien, Räume, Techniken, auch seine Liebe zum Detail, zu Farben und zum Experimentieren, oft aufgelockert mit spielerischen

Elementen. Die Begegnung mit Bruno Leus wurde mir zum Lehrstück, das ich nicht missen möchte: Kunst ist Leidenschaft und Arbeit, Künstlersein ist Passion und Lebensinhalt. Als 51. Attribut füge ich an, wie ich ihn erlebt habe: Bruno Leus, der Augenöffner!

Abt Peter von Sury

Einladung zur Buchvernissage Sonntag, 26. November 2023, 15.30 Uhr

«Alles an seinem Platz». So der Titel von Band 2 der Mariasteiner Schriften. Die Publikation widmet sich der neuen Klosterbibliothek von Mariastein. Nach einer umfassenden Reorganisation und nach dem Umbau der Bibliotheksräume konnte sie am 22. Januar 2022 in Betrieb genommen werden. Das Buch wird am Sonntag, 26. November 2023, vorgestellt. Philipp Abegg, Präsident der Däster-Schild-Stiftung, spricht über das Kulturengagement dieser Institution, die Schauspielerin Heidi Maria Glössner liest Texte von verschiedenen Autorinnen und Autoren. Die Buchpräsentation ist öffentlich. Besammlung: 15.15 Uhr an der Klosterpforte. Interessentinnen und Interessenten sind gebeten, sich per Mail anzumelden: mariastein2025@kloster-mariastein.ch. Das Buch ist ab 24. November 2023 zum Preis von Fr. 32.– im Buchhandel erhältlich, ebenso an der Klosterpforte und im Klosterladen Pilgerlaube.



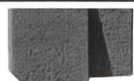
**Kunsthand-
werkliches
Grabmal**

in Allschwil Dorf beim Friedhof

**Klaus
KISTLER**
Bild- und Steinhauerei AG

Flüh und Allschwil

Ausführung von Votivplatten sowie gravieren von Urnenwandplatten!



Hofstetterstrasse 52
4112 Flüh, unterhalb Mariastein

Tel. 061 481 36 44
Fax 061 481 31 25

Kloster Mariastein Rundgang per App



**Mit dieser App erfahren Sie
Spannendes zu diversen
Stationen im Kloster Mariastein.**



**An der Pforte können
Sie die App herunter-
laden und schon
gehts los...**



Benediktinerkloster
Mariastein